

Bauhaus-Universität Weimar

Projektergebnis / Publikation
aus dem Projekt »Professional.Bauhaus«
an der Bauhaus-Universität Weimar

Förderkennzeichen: 16 OH 11026 / 16 OH 12006
Förderprogramm: »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen«



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Innovations- und Ideenmanagement (M.A.)

Jun.-Prof. Dr. Oliver Mauroner, Sarah Putzig, Daniela Marzavan

Evaluations-Pilot: Kartenabfrage mit Bewertung und anschließender Reflexion im Plenum

(Samstag, 29.11.2014 17:30 bis 18.20)

9 Studierende im Masterstudium

Kurzbeschreibung der Methode

Den Studierenden wurden zwei Teilsätze auf Metaplanpapier vorgelegt. Anschließend beschrifteten die Studierenden Karten mit ihren Antworten. Für allgemeine Antworten, also jene, die für das gesamte Modul gelten, wurden ausschließlich weiße Karten beschriftet. Zusätzlich gab es für jede Lehrperson eine eigene Kartenfarbe. Alle Studierenden wurden aufgefordert, beide Fragen zunächst allgemein zu beantworten und bei Bedarf auch Angaben für alle an der Veranstaltung beteiligten Lehrpersonen zu verfassen. Alle Antworten wurden gesammelt, geclustert, gemeinsam im Plenum diskutiert und das Gesamtbild der Angaben auf Stimmigkeit hin geprüft.



Waren die Studierenden mit der Zuordnung der Cluster einverstanden, blieben die Karten hängen, ansonsten wurde ein Wechsel vorgenommen. Nun konnte bewertet werden. Die Studierenden erhielten dazu positive und negative Bewertungspunkte.

Ein grüner Bewertungspunkt heißt: Diese Aussage (ob positiv oder negativ) ist richtig und wichtig.

Ein roter Bewertungspunkt heißt: Diese Aussage ist nicht gerechtfertigt, das sehe ich anders.

Auf diese Weise können u.a. diejenigen Aussagen, die stark polarisieren, von denen unterschieden werden, bei denen sich die Gruppe einig ist.

Die Ergebnisse auf der Moderationswand wurden nach der Diskussion digital und in einem Bericht festgehalten. Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.

Leitfrage 1:

Was empfanden die Studierenden als positiv? (Freie Assoziation)

Besonders positiv bewertet wurde die Praxisnähe und die Fallbeispiele. Damit eingeschlossen sind die (praktischen) Methoden und die Relevanz des Themas. Insgesamt wurde das Verhältnis von Theorie und Praxis besonders für **Jun.-Prof. Mauroner** hervorgehoben. Die Studierenden zeigten hier in der Diskussion eine hohe sehr Zufriedenheit. Gleiches gilt auch für die Lehrformate des Moduls.



Die drei Präsenztage waren nach den Studierenden sehr angemessen verteilt und auch ausreichend. Insgesamt war die flexible Zeiteinteilung durch die angebotenen Online-Vorlesungen ein wichtiger Punkt. Die darin enthaltenen Videos (deren Länge und Ausgestaltung wurde durchweg positiv bewertet). Auch hier wurde **Herr Jun.-Prof. Mauroner** hervorgehoben. Seine Vorlesungen werden als sehr verständlich bewertet und auch die Tatsache, dass sein Gesicht während der Vorträge zusehen ist, empfanden die Studierenden als angenehm. Wie schon beschrieben, bewerten alle Teilnehmer das Thema Innovations- und Ideenmanagement als relevant ein und schätzen zudem das Angebot, dies im eLearning-Format mit all seinen Vorteilen nutzen zu können.

Die Lehrinhalte von **Frau Putzig** wurden in Bezug auf Ihren großen Inputanteil positiv hervorgehoben. Besonders geschätzt wird Ihre individuelle Rückmeldung zu den einzelnen Abschlussthemen. Ein sehr relevanter Aspekt für die Studierenden.

Der Vortragsstil von **Frau Marzavan** wirkt auf die Studierenden anregend und motivierend. So zeigte sich in der Bewertungsrunde, dass sie durch „lebendige Vermittlung“ eine Struktur schafft, die Interaktivität befördert und die Themen „spielerisch“ vermittelt. Das wurde, neben den Ideen zur Teambildung am zweiten Präsenztage, von den Studierenden sehr gelobt.

Neben der angenehmen Atmosphäre, der guten Versorgung und Unterstützung, wurde auch die geeignete Lokalität der Präsenzveranstaltungen als lobenswerte Voraussetzung der angemessenen Feedback- und Fragemöglichkeiten empfunden.

Abschließend ist noch zu vermerken, dass alle individuell geschriebenen Karten und Angaben der Studierenden während der Diskussion und auch bei der abschließenden Bewertung durchweg von den ganzen Gruppe getragen wurden. Das wurde durch die Abwesenheit von roten Punkt ist auf der Metaplanwand dokumentiert und ist selbst bei so kleinen Gruppen eher ungewöhnlich.

Leitfrage 2:

Was wünschen sich die Studierenden für folgende Module?

Die Teilnehmenden wünschen sich konkretere Definitionen der Erwartungshaltung an die Lernenden. Dies könnte zum Beispiel durch die Formulierung spezifischer Lernziele, die den Teilnehmenden transparent gemacht werden, erreicht werden. Diesbezüglich sprach sich ein Großteil dafür aus, die Kursinhalte klarer zu kommunizieren.



Als sehr wichtig wurde eingestuft, dass die Teilnehmenden per Mail über den neuen eingestellten Lerninhalt informiert werden. Ebenso sollte bei Online-Konsultation den Teilnehmenden vorher erklärt werden, was sie genau erwartet.

Inhaltliche und technische Aspekte

Design Thinking sollte als eigenständiges Modul angeboten werden, da es zu komplex für den kurzen Zeitraum war. Es sollte sich nicht nur auf wachstumsbasierte Modelle fokussiert werden („nicht zu BWL-lastig“ wurde mehrfach genannt und ausdrücklich betont), die Aktualität der Themen ist zu berücksichtigen (wichtiges Argument im Gespräch!) und ein breites Spektrum ist zu beachten (z.B. auch soziale/ politische Innovation).

Einige Online-Videos waren teilweise nicht abrufbar. Zu jedem Video wird sich ein Skript bzw. Handout gewünscht (besonders bei **Herrn Jun.-Prof. Mauroner**).

Didaktische und organisatorische Aspekte

Das Zeitmanagement (v.a. am 1. Präsenztage) ist zu verbessern (allerdings nur von einer Person Kritikpunkt). Bei den Präsenztagen werden mehr Aufgaben mit Musterlösungen gewünscht, die gemeinsam diskutiert werden.

Eine Person wünschte sich mehr Blended-Learning Elemente, diesem Vorschlag stimmt der Großteil jedoch nicht zu.

Bei der Gestaltung der Videos sind rhetorische Aspekte verbesserungswürdig (z.B. Verwendung von Füllwörtern und Betonung, z.B. bei **Frau Putzig**). Die Tonqualität sollte ebenso optimiert werden.

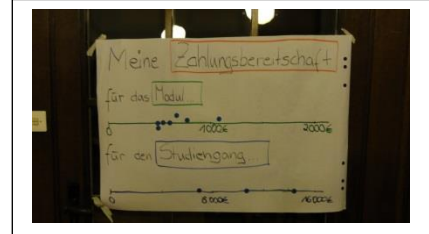
Weitere Aspekte

Ein Wunsch bestand darin, die Personen stärker da abzuholen, wo sie stehen – hinsichtlich der Diskussionsplattform war zum Beispiel eine Anregung Facebook, Xing oder Apps zu nutzen. Biografische Hintergründe der Teilnehmenden berücksichtigen („mehr Individualität“).

Eine Ausgestaltung des Abendprogrammes (gemeinsames Zusammenkommen, Austausch) wird von mehreren Befragten gewünscht (→ Möglichkeit zur besseren Vernetzung bieten). So können Synergien zwischen den Lernenden genutzt werden.

Zahlungsbereitschaft

Zum Abschluss wurden die Studierenden noch nach Ihrer Zahlungsbereitschaft gefragt. Dabei sollte zunächst das Modul und dann der gesamte Studiengang bewertet werden. Dieses ergab sich jedoch erst nach einer kleinen Modifizierung der eingangs angedachten Methoden. Die Abfrage sollte zeitsparend über eine Punktabstimmung erfolgen.



Zu Recht problematisierten die Teilnehmenden die damit verbundenen gruppendynamischen Effekte und die Beeinflussung der eigenen Meinung durch bereits gesetzte Punkte. Daher erfolgte die Benennung der Zahlungsbereitschaft geheim. Jeder Studierende schrieb eine Vorstellung auf eine Karte. Die Karten wurden gesammelt und erst nach der Evaluation zusammengeführt. Es zeigte sich, dass die Einschätzung zum Modul den Studierenden viel leichter fiel. So gab die Mehrheit eine Preisspanne zwischen 300 € und 850 € an. Insgesamt vier Teilnehmer benannten 500 € als einen für Sie angemessenen Preis für das Modul *Innovations- und Ideenmanagement*.

Zu einer Einschätzung Ihrer Zahlungsbereitschaft für den gesamten Studiengang sahen sich die Teilnehmer im Moment der Evaluation nicht in der Lage. Zum Teil war Ihnen nicht ganz präsent, wie viele Module zum Studienangebot insgesamt gehören. Zum anderen wussten Sie auch nach dem Aufzeigen des Modulplans die Inhalte nicht abschließend für sich zu bewerten. Daher sind zur Zahlungsbereitschaft für den Studiengang zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen zu treffen.